



# Jahresbericht Aargauer Heimatschutz 2012/2013

## AARGAUER HEIMATSCHUTZ

Geschäftsstelle  
Kapuzinergasse 18  
Postfach 358  
4310 Rheinfelden

T 061 831 70 05  
F 061 831 70 09

www.heimatschutz-ag.ch  
info@heimatschutz-ag.ch

Die Vereinigung Aargauer Heimatschutz kann ein intensives, arbeits- und ereignisreiches Vereinsjahr vermelden. Die **Jahresversammlung 2012** fand am Samstag, 28. April 2012, 14:15-15:10 Uhr, im Brudersaal des Klosters Wettlingen statt – am bis dahin wärmsten Nachmittag des Jahres 2012. Nach dem geschäftlichen Teil führten *Alfred Hämmerli und Kurt Gasser* die AHS-Gesellschaft in zwei Gruppen durch die zur Kantonsschule umgebaute Anlage des Klosters Wettlingen. Kenntnissreich und souverän lassen die beiden Führer frühere Zeiten aus dem Klosteralltag in den jeweiligen Räumlichkeiten aufleben und erläutern die Transformation vom Kloster zum Seminar und schliesslich zur Kantonsschule. Der Apéritif im nahen Gasthof «Sternen» brachte willkommene Erfrischungen und die Gelegenheit, im Kreis der Gesellschafter den Gedankenaustausch zu pflegen. So klang ein informativer und reicher Heimatschutz-Anlass harmonisch aus.

Im **AHS-Vorstand** sind erfreulicherweise **Neutritte** zu vermerken. *Werner Christen, Dipl. Architekt ETH/SIA / Raumplaner ETH/NDS, Rothrist, Ingo Golz, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt MLA BSLA SIA, SKK Landschaftsarchitekten Wettlingen sowie Franz Maier, Archäologe, Brugg*, mit Spezialgebiet Aargauer Ur- und Frühgeschichte / Bodenforschung stellen sich für den AHS-Vorstand zur Verfügung, nachdem sie im Berichtsjahr 2012 bereits erste Erfahrungen an Geschäftsleitungs- und Vorstandssitzungen sammeln. Sie stellen sich der Jahresversammlung 2013 zur Wahl.

Die **Geschäftsleitung** erledigte die laufenden Geschäfte an sieben Sitzungen – eine davon im Strohdachhaus Leimbach – und zusätzlichen ad-hoc-Besprechungen. Der Vorstand trat wie üblich zwei Mal zusammen. Regelmässige und wichtige Traktanden an diesen Sitzungen bilden die Orientierungen unserer Regionalberaterinnen und -berater über die Problemfälle in den von ihnen betreuten Bezirken des Kantons. Die Arbeit, welche mit der Überwachung der Nutzungsplanungs- und Baugesuchsverfahren und der allfälligen Erhebung von Rechtsmitteln verbunden ist, wird traditionell ehrenamtlich geleistet; ein herzlicher Dank für diesen grossen und kompetenten Einsatz!

Am 31. Mai 2012 organisierte der Kanton Aargau (Abteilung Raumentwicklung des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, Sektion Siedlungs- und Freiraumentwicklung) eine **Fachtagung zum Thema Ortsbildschutz**, die erfreulicherweise auf ein grosses Echo stiess. Statt der jeweils üblichen 50-70 Personen meldeten sich fast 180 Fachleute aus Gemeinden sowie Architektur- und Raumplanungsbüros an. Die mit dem Ortsbildschutz befassten Amtsstellen (Sektion Siedlungs- und Freiraumentwicklung, kantonale Denkmalpflege) und der AHS präsentierten die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit und bezogen zu aktuellen Fragen und Problemen Stellung. Unsere Vertreter auf dem Podium (Henri Leuzinger und Philipp Husistein) zeigten anhand von konkreten Fällen auf, wie sich der AHS

in die Planungs- und Bauverfahren einbringt.

Der Druck auf Ortsbilder und Einzelbauten, gut erhaltene Ensembles und noch intakte Landschaften steigt. Dies ist ein Aspekt der erfreulich klar ausgefallenen Willenskundgebung der Schweizer Stimmbevölkerung, die am 3. März 2013 **das revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes** gutgeheissen hat. Der AHS hat aktiv am kantonalen Abstimmungskomitee mitgewirkt und die Öffentlichkeitsarbeit (Medienorientierung, Interviews, Inserate in Regionalzeitungen) tatkräftig unterstützt. Mit der nun machtvoll abgestützten Forderung der Begrenzung des Siedlungsgebiets und nach Verdichtung von Dorfkernen und Quartieren kommen anspruchsvolle, aber hochinteressante planerische sowie siedlungs- und freiraumgestalterische Aufgaben auf die Gemeinden und Fachleute zu, wenn es gilt, den Bestand schützenswerter Altbauten und Ensembles mit ihren Gärten und Anlagen – welche für die Ortschaften identitätsstiftend sind – zu erhalten.

Aus diesen Gründen hält es der AHS nach wie vor für problematisch, dass sich der Kanton teilweise aus der Bauberatung zurückgezogen hat – politisch ein fragwürdiges Zeichen! Deshalb ersuchten wir um eine **Aussprache mit den zuständigen Regierungsräten Peter C. Beyeler (Raumplanung, Ortsbildschutz) und Alex Hürzeler (Denkmalpflege)**. Am 6. November 2012 empfingen die beiden Departementsvorsteher mit ihren Fachleuten die Delegation des AHS zu einer ausführlichen, offenen und in Beurteilungen und Ergebnissen sehr konstruktiven Sitzung. Die wichtigsten Stellungnahmen und Beschlüsse wurden gemeinsam abgeglichen und protokolliert, einschlägige Aufträge innerhalb der Delegationen erteilt.

Bei neuen Bauvorschriften in revisionsbedürftigen Ortsplanungen und bei Baugesuchen, welche für die Ortsbilder und Landschaften von besonderer Bedeutung sind, versucht der AHS, sich stets **möglichst früh in die Verfahren einzuklinken** – wenn nötig auch mit Einwendungen oder sogar Beschwerden, um schützenswerte Ensembles und Bauten zu erhalten und gute Lösungen zu ermöglichen. Dies bedeutet für die Regionalberater und die Geschäftsstelle oft erheblichen Aufwand bei Recherchen, Gutachten und Verhandlungen. Immer wieder gelingt es dabei im Zusammenwirken mit Bauherrschaften und Behörden, dem Abbruch geweihte Bauten zu erhalten (so etwa im Falle des Kinos Royal in Baden), bei Planungen gute Kompromisse zu erzielen (so etwa bei der Bata-Siedlung in Möhlin oder der Kernzonenplanung in Ennetbaden).

Immer wieder auftretende Problemfälle sind etwa, wenn Gemeinden in der Nutzungsplanung Festlegungen vornehmen, welche Landschaft und Ortsbild beeinträchtigen (Klingnau; Berikon), wenn sie sich dem Schutz entsprechender kommunaler Objekte verweigern (Kölliken; Möhlin) oder wenn schützenswerte Bauten in fragwürdiger Weise zum Abbruch freigegeben werden sollen (Dahlihaus, Hausen; Villa Dreifuss, Wohlen). In der Berichtsperiode beschäftigten uns auch Fälle von geplanten Verunstaltungen in Umbaugesuchen, die nur dank unseren Einwendungen entsprechend abgeändert wurden (Schloss Scharnenfels; Wettingen; Beinwil am See). Die Arbeit geht uns wahrlich nie aus!

Für die beiden **historischen Liegenschaften**, welche im Eigentum des AHS stehen – **die Ruine Schenkenberg und das Strohdachhaus Seeberg in Leimbach** – suchen wir namentlich aus finanziellen Gründen neue Trägerschaften. Im Fal-

le der Ruine Schenkenberg nehmen wir demnächst die einst gescheiterten Verhandlungen für eine regionale Trägerschaft wieder auf; die Leitung des Jura-parks hat sich dabei in verdankenswerter Weise bereit erklärt, ihre guten Dienste anzubieten.

Im Vereinsjahr hat der Aargauer Heimatschutz **zwei aussergewöhnliche Projekte** aufgelegt.

- Im Vordergrund steht das Vorhaben **«Inventar der historischen Gärten und Anlagen im Kanton Aargau»**, das unser langjähriges Vorstandsmitglied *Peter Paul Stöckli* zusammen mit der Regionalgruppe Aargau des Bundes Schweizer Landschaftsarchitektinnen und -architekten (BSLA-AG) auf die Beine gestellt hat. Es geht hier darum, die im Sommer 2000 den Kantonsbehörden übergebene, leider nie als Planungsgrundlage etablierte «Liste der historischen Gärten und Anlagen des Kantons Aargau» zu aktualisieren und so zu ergänzen, dass sie als vollwertiges Inventar in die Systematik der Raumplanungsinstrumente des Kantons überführt werden kann. BSLA-AG, AHS und Kanton unterstützen das Vorhaben finanziell zu je einem Drittel. Zur Zeit sind die Inventararbeiten in den vier Testgemeinden Boswil, Lenzburg, Obersiggenthal und Reinach am Laufen.
- Das zweite Projekt befasst sich unter dem Patronat des SHS und als Gegenstand von dessen Kampagne **«Historische Innenräume»** mit dem Volkskulturgut Tagungs- und Versammlungsräume in Gaststätten und Restaurants, im Volksmund: **«Säli»**. In Zusammenarbeit mit GastroAargau soll ein Inventar der schönsten und bedeutendsten «Säli» erarbeitet und später attraktiv präsentiert werden – solange es diese Ört-

lichkeiten noch gibt, die leider mehr und mehr den Renovationen und Umstrukturierungen in den Gaststätten zum Opfer fallen.

Die Zusammenarbeit mit unserem Dachverband, dem *Schweizer Heimatschutz SHS*, läuft bestens. Am 24. November 2012 tagte der SHS-Zentralvorstand im «naturama» in Aarau. Zuvor, am 15. November referierte der AHS-Geschäftsführer an der SHS-Tagung «Welche Rechtswirkungen haben Schutzinventare?» in Biel über Erfahrungen aus dem Alltag unter dem Titel «Mehr Öffentlichkeit!? – Thesen und Anmerkungen». Unsere Sektion ist auch immer wieder in der Heimatschutz-Zeitschrift mit Beiträgen oder Nachrichten präsent.

Der AHS besitzt mit seiner **Stiftung** im Prinzip eine Körperschaft, die unabhängig agiert und deren Ziel es ist, gefährdete Schutzobjekte zu kaufen, zu renovieren und wieder zu veräussern – wenn möglich mit Gewinn. Das ist der Stiftung in der Vergangenheit verschiedentlich gelungen, so beim Säckinger Amtshaus in Hornussen, beim Siechenhaus Zofingen oder bei der Gipsmühle Lauffohr. Das der Stiftung noch verbliebene Manufakturgebäude Laué in Wildegg hat nun aber die personellen und finanziellen Ressourcen der Stiftungsorgane weit über das zumutbare Mass hinaus beansprucht. *Stiftungspräsident Alexander Rey* informierte AHS-Geschäftsleitung und Vorstand dahingehend, dass er mit seinen Stiftungsräten nach Erledigung der letzten Pendenzen das Mandat spätestens per Ende 2013 niederlegen wird. Vorstand und Geschäftsleitung danken an dieser Stelle *Alexander Rey, Willy Wegmann, Sergio Caneve und Philipp Maurer* ausdrücklich für die immense Arbeit, die sie geleistet haben. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung geht es nun darum,



die Stiftung temporär stillzulegen und bei Bedarf, wenn an sie wieder ein geeignetes, Objekt herangetragen werden sollte, zu reaktivieren. Im Vorstand herrscht Einvernehmen darüber, die Stiftung trotz der genannten Schwierigkeiten jetzt nicht einfach aufzulösen.

**D**ie Jury des **Aargauer Heimatschutzpreises** unter der Leitung von *Nicoletta Brentano-Motta* setzte mit dem Preisträger 2012, dem *Siggenthaler Jugendorchester*, ein aussergewöhnliches, viel beachtetes, wenn auch nicht ganz unumstrittenes Zeichen. Eine Art von «Legitimation» hat der Preis jedenfalls dadurch gewonnen, dass die Schweizer Stimmbürger ebenfalls 2012 eine neue Verfassungsbestimmung über die Förderung der Jugendmusik angenommen haben. Eine der Hauptinitiantinnen des Verfassungszusatzes, die *Aargauer Ständerätin Christine Egerszegi-Obrist*, fand sich erfreulicherweise bereit, am festlichen Anlass der Preisverleihung als Laudatorin aufzutreten. Sie tat dies in erfrischender und sehr persönlicher Weise; *Regierungsrat Peter C. Beyeler*, selber aktiver Musiker, setzte als Vertreter der Kantonsregierung in seiner Ansprache ebenfalls markante Akzente. Die Feier in der Kirche St. Peter und Paul in Kirchdorf AG gehörte zu den Höhepunkten im Vereinsjahr. Die Preisträgerbroschüre (zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung versandt) präsentiert die Preisträgerschaft und den von der Jury in Zusammenarbeit mit der Hauptsponsorin **NEUE AARGAUER BANK AG** perfekt organisierten Anlass.

**I**ch bin davon überzeugt, dass die **kulturellen Werte**, für die wir einstehen, immer mehr an Bedeutung gewinnen. Nicht nur beim «Mann von der Strasse», sondern auch bei den Behörden setzt sich zunehmend die Einsicht durch, dass ein schrankenloses Wachstum ohne Rück-

sichtnahme auf die natürlichen Gegebenheiten in die Irre führen muss. In diesen Zusammenhang gehört auch die Rückbesinnung auf das, was gemeinhin mit «Heimat» bezeichnet wird. Dabei wissen wir sehr genau, dass dieser Begriff nicht auf blosses Bewahren und Erhalten reduziert werden darf. Unsere Umwelt – auch die uns vertraute – verändert sich, und wer dieser Realität nicht Rechnung trägt, dreht sich an Ort. Mit unserer Philosophie, dass Bauten und bauliche Nutzungen nicht einfach konserviert werden dürfen, dass keine Extremlösungen, sondern zukunftstaugliche, auch die Interessen des Grundstückeigentümers und Bauherrn gebührend berücksichtigende Lösungen gefragt sind, liegen wir da durchaus richtig. Diese Grundeinstellung macht uns bei Behörden und Privaten zu einem geschätzten und respektierten Gesprächspartner. Vor allem die hochqualifizierte Riege unserer Regionalberaterinnen und -berater wird dafür sorgen, dass dieses Kapital nicht verspielt wird.

**A**bschliessend danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, der Jury des Heimatschutzpreises, den hart geforderten Stiftungsräten sowie den Rechnungsrevisoren für ihren uneigennütigen, nimmermüden Einsatz im Dienste unserer gemeinsamen Sache herzlich. Ein ganz besonderer, tief empfundener Dank gilt Henri Leuzinger. In souveräner Manier zieht er vor und hinter den Kulissen die Fäden und leistet dabei Immenses. Ich kann mich glücklich schätzen, mit einem Geschäftsführer zusammenarbeiten zu dürfen, der – ich stelle es immer wieder neu fest – nicht nur mit hohem Pflichtbewusstsein, sondern auch mit Herzblut an seine Aufgaben herangeht.

*Gipf-Oberfrick,  
Ruedi Weber, Präsident  
5. Mai 2013*